

Portfolio und Entwicklungsdokumentation

Entwicklung beobachten, verstehen und sichtbar machen



Kindertagespflegepersonen begleiten Kinder über viele Monate oder Jahre sehr intensiv. Durch regelmäßige Beobachtungen werden Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungsschritte sichtbar. Diese Erkenntnisse helfen dabei, die pädagogische Begleitung individuell auf das Kind abzustimmen.



Was bedeutet Entwicklungs- und Bildungsdokumentation?

Kinder entwickeln sich nicht nach einem festen Zeitplan. Sie lernen im Spiel, in Beziehungen, durch Bewegung, Sprache, eigenes Ausprobieren und durch ihre täglichen Erfahrungen.

Regelmäßige Beobachtungen helfen der Kindertagespflegeperson zu erkennen, was ein Kind bereits kann, womit es sich beschäftigt, welche Entwicklungsschritte gerade stattfinden und welche Interessen sich zeigen.

Die Dokumentation macht diese Entwicklung über einen längeren Zeitraum nachvollziehbar und bildet eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit und den Austausch mit den Eltern.



Beobachten

Entwicklung im Alltag wahrnehmen

Beobachtet wird das Kind in vertrauten Alltagssituationen, zum Beispiel beim Spielen, Sprechen, Bewegen, Essen, Entdecken oder im Kontakt mit anderen Kindern.

Im Blick stehen unter anderem:

- Interessen und Fähigkeiten
- Selbstständigkeit
- Bewegung und Motorik
- Wahrnehmung und Denken
- Sozialverhalten und Gefühle
- Spiel und Problemlösungen
- Sprache und Kommunikation

Dabei geht es nicht darum, gezielt nach Auffälligkeiten zu suchen oder Kinder miteinander zu vergleichen.

Im Mittelpunkt steht die individuelle Entwicklung des Kindes. Beobachtungen machen sichtbar, welche Entwicklungsschritte es bereits gegangen ist, welche Fähigkeiten und Interessen sich zeigen und womit es sich gerade beschäftigt.



Dokumentieren

Entwicklung nachvollziehbar festhalten

Beobachtungen werden regelmäßig festgehalten und pädagogisch ausgewertet.

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation:

- Macht Entwicklungsschritte sichtbar
- Greift Interessen und Stärken auf
- Unterstützt die pädagogische Planung
- Bildet eine Grundlage für Elterngespräche
- Hilft, die Begleitung individuell anzupassen

Portfolio

„Das bin ich, das kann ich, das habe ich erlebt“

Ein Portfolio macht Erlebnisse und Bildungsprozesse für das Kind selbst sichtbar.

Enthalten sein können zum Beispiel:

- Fotos aus dem Betreuungsalltag
- Bilder und Werke des Kindes
- Projekte und besondere Erlebnisse
- Entwicklungsschritte
- Aussagen und kleine Geschichten
- Erinnerungen aus der Betreuungszeit

Das Kind kann altersentsprechend beteiligt werden und sein Portfolio gemeinsam anschauen.

Ein Portfolio ist nicht automatisch eine fachliche Entwicklungs- und Bildungsdokumentation.



Sprache im Fokus

Sprachentwicklung beobachten und begleiten

Sprache entwickelt sich von Geburt an und ist eng mit Beziehung, Denken, Spiel und sozialer Entwicklung verbunden. Sprachbildung findet deshalb ganz selbstverständlich im gesamten Alltag statt.

Beobachtet werden beispielsweise:

- Sprachverständnis
- Wortschatz
- Aussprache
- Satzbildung
- Kommunikationsfreude
- Gestik und nonverbale Kommunikation
- Mehrsprachige Kompetenzen

Die regelmäßige Beobachtung hilft dabei, die individuellen sprachlichen Fähigkeiten und Entwicklungsschritte des Kindes wahrzunehmen und passende sprachliche Anregungen in den Alltag einzubeziehen.

Zeigt sich, dass ein Kind zusätzliche Begleitung benötigt, können darauf abgestimmte pädagogische Impulse geplant und im weiteren Verlauf angepasst werden.



Entwicklung sichtbar machen, nicht vergleichen

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo, eigene Stärken und eigene Wege zu lernen.

Beobachtung und Dokumentation machen Entwicklungsschritte sichtbar. Sie helfen dabei, das einzelne Kind mit seinen Fähigkeiten, Interessen und seinem individuellen Entwicklungstempo wahrzunehmen und passend zu begleiten.



Was gilt in der Kindertagespflege?

Nach dem aktuell geltenden KiBiz ist eine Entwicklungs- und Bildungsdokumentation in der Kindertagespflege vorgesehen, aber noch nicht verpflichtend. Viele Kindertagespflegepersonen dokumentieren die Entwicklung dennoch freiwillig. So werden Entwicklungsschritte über die Betreuungszeit sichtbar und die pädagogische Begleitung kann individuell angepasst werden. Die Dokumentation erfolgt mit schriftlicher Zustimmung der Eltern.

Beobachtungen aus der Betreuung und Erfahrungen der Eltern ergänzen sich und geben ein umfassenderes Bild von der Entwicklung des Kindes. Die Dokumentation kann damit eine wertvolle Grundlage für Entwicklungsgespräche und die gemeinsame Begleitung des Kindes sein.

Weitergabe und fachlicher Austausch

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation wird vertraulich behandelt. Beim Wechsel in eine Kindertageseinrichtung kann die Dokumentation weitergegeben werden, wenn die Eltern dem ausdrücklich schriftlich zustimmen. Diese Einwilligung kann für die Zukunft widerrufen werden. Auch bei besonderen Entwicklungsfragen kann die Dokumentation eine hilfreiche Grundlage für den fachlichen Austausch sein, zum Beispiel mit:

- Kinderärztinnen und Kinderärzten
- Therapeutischen Praxen
- Frühförderstellen
- Weiteren beteiligten Fachstellen

Ein solcher Austausch erfolgt nur mit dem Einverständnis der Eltern und, soweit erforderlich, mit einer entsprechenden Schweigepflichtentbindung.